Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 33 (1997)
Heft: 6

Artikel: Der Arzt und die Physiotherapie
Autor: Mummenthaler, Marco
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-929220

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRAXIS

Der Arzt und die Physiotherapie*

Prof. Dr. med. Marco Mumenthaler, Facharzt FMH für Neurologie,
Schule für Physiotherapie Stadtspital Triemli, Birmensdorferstr. 497, 8063 Zürich

Bei genauer Betrachtung ist schon im Titel eines Referates ein ganzes Programm enthalten. Der Titel lautet in diesem Falle nicht etwa «Der Arzt und der Physiotherapeut – oder die Physiotherapeutin» ,– sondern vielmehr «Der Arzt und die Physiotherapie». Der Arzt als Person also und die Physiotherapie als Methode, als Tätigkeit, als Lehre. In diesem Titel also ist der Auftrag formuliert, eben diese *Beziehung des Arztes als Repräsentant eines Standes mit einer Behandlungsmethode* zu betrachten. Dadurch aber, dass es nicht etwa «die Ärzte», sondern eben «der Arzt» heisst und ich zu Ihnen rede, darf ich auch meine ganz *persönliche Sicht der Dinge* vortragen, ohne etwa die Ärzteschaft als Ganzes oder gar die FMH zu verpflichten.

Das *therapeutische Vorgehen* des Arztes ist in der Regel dadurch charakterisiert, dass der Arzt direkt ein Heilmittel oder eine Heilmethode persönlich anwendet oder dieselbe, in Kenntnis ihrer Wirkungen, verordnet. Er verordnet Medikamente, appliziert Injektionen, reponiert manuell dislozierte Frakturen, inzidiert mit dem Skalpell einen Abszess oder operiert als Chirurg einen Blinddarm. Er verordnet Bettruhe oder eben: Er verordnet Physiotherapie.

Letzteres ist nur eine scheinbare Analogie. Während der Arzt bei den erstgenannten Anwendungen über deren Wirkungsweise, Risiken und Gefahren und über Details der Indikation in der Regel gut im Bilde ist, gilt dies für die Physiotherapie vielfach nur in geringem Masse oder gar nicht mehr. Zunächst drängt sich also die Frage auf, *wodurch dieser Kenntnis- und Kompetenzschwund in bezug auf Physiotherapie beim Arzt erzeugt* wurde. Eine Reihe von Erklärungen bieten sich an:

- Früher war die Physiotherapie eine der wenigen therapeutischen Methoden, die dem Arzt überhaupt zur Verfügung standen. Sie hatte deshalb einen hohen Stellenwert, und er war dementsprechend auch mit ihr vertraut. Dem Arzt haben sich aber in den letzten Jahrzehnten zunehmend andere Bereiche eröffnet, sei es in bezug auf laborunterstützte Diagnostik, auf Chemotherapie und andere medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten und auf chirurgische Methoden.
- Zunehmend hat auch eine Verlagerung der Akzente der ärztlichen Tätigkeit auf immer komplexere diagnostische Methoden stattgefunden, die den Arzt zeitlich in zunehmendem Masse in Anspruch nehmen.
- Die Spezialisierung entfernte viele Ärzte von jenen Krankheitsbildern, bei welchen die Physiotherapie sinnvoll schien und degradierte bei diesen Ärzten die Physiotherapie immer mehr zu einer indifferenten und deshalb zunehmend unkritisch verschriebenen Behandlungsvariante.

Dies alles hat dazu geführt, dass immer weniger Ärzte persönlich mit der Physiotherapie konfrontiert sind und dass sie deshalb in dieser Hinsicht zunehmend imkompetent geworden sind.

Parallel dazu hat auch *bei den professionellen Physiotherapeuten ein bemerkenswerter Wandel* stattgefunden:

- Ihre Kompetenz ist durch bessere Ausbildung einerseits und
- durch konsequente Fortbildung anderseits dauernd verbessert worden.
- Die Selbständigkeit ihrer Berufsausbildung hat zugenommen, sowohl in bezug auf die Führung selbständiger Praxen wie auch in bezug auf das Bewusstsein, einem kompetenten und unabhängigen Berufsstand anzugehören.
- Durch die seriöse Anwendung von Evaluationskriterien und Forschungsarbeit wurde die Physiotherapie von einem rein empirischen zu einem auf solide wissenschaftliche Grundlagen basierenden Fachbereich. An dieser letzten Entwicklung haben übrigens durchaus auch Ärzte mitgewirkt.
- In die Lücke, welche durch den Kompetenzschwund der Ärzte in bezug auf physiotherapeutische Kenntnisse entstand, sprang somit mit Selbstverständlichkeit der zunehmend kompetent ausgebildete professionelle Physiotherapeut selber ein.

Dies alles hatte zur Folge, dass der Arzt *«den Anschluss an die Physiotherapie» verlor.* Man könnte sagen: Das ist nicht weiter tragisch, und dasselbe gilt ja auch für eine Reihe von anderen Bereichen ärztlichen Wirkens. So verzichten mehr und mehr Ärzte auf das früher von allen betriebene kleine Praxislabor und überlassen im besonderen die klinische Chemie sowie biologische Testmethoden hochspezialisierten Laboratorien. Jeder vernünftige Arzt wird heute kaum selber noch ein Röntgen-Laboratorium betreiben und stützt sich vielmehr auf kompetente, leistungsfähige Röntgen-Institute.

Dieser Schritt des *Abtretens von Funktionen* hat allerdings zwischen Arzt und Physiotherapie noch nicht in klarer Weise stattgefunden. Es besteht hier vielmehr noch eine Art Zwitterverhältnis: Der Arzt verschreibt nach wie vor die «Physiotherapie» in wenig differenzierter Weise. Für ihn wird sie damit vielfach zu einem Ausweichen auf eine legitime, aber unverbindliche Massnahme, mit der er Zeit gewinnt und für die er im Detail keine Verantwortung trägt, da die Behandlung ja von professionellen Physiotherapeuten ausgeführt wird.

Damit *steht der Arzt in einem fundamentalen Widerspruch zum Physiotherapeuten* selber. Dieser hat gelernt und erfahren, dass das Instrument Physiotherapie eine höchst subtile therapeutische Methode ist, mit Indikationen, mit Grenzen, gelegentlich auch mit Risiken und beachtlichen Kostenfolgen. Die verantwortungsbewussten Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten weigern sich, durch eine undifferenzierte und kritiklose Anwendung einer beliebigen Methode lediglich ihr Einkommen zu sichern. Sie streben Heilwirkung an, was nur mit einer gezielt indizierten, differenzierten Anwendung der vielfachen verfügbaren Techniken möglich ist. Die Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten haben es in der täglichen Praxis mehr und mehr übernommen, die spezifische Indikation, das heisst die Wahl der anzuwendenden Physiotherapiemethode, selber zu bestimmen. Der Arzt weiss dies und ist dafür meist auch dankbar.

* Referat gehalten anlässlich des Symposiums «Physiotherapie der Zukunft» am 28. September 1996 in Zürich

Damit hat die *PhysiotherapeutIn mehr und mehr eine ursprüngliche ärztliche Funktion übernommen.* Folgerichtig wird sie auch in zunehmendem Masse entsprechend ausgebildet und geschult: Wissen um theoretische, physiologische und anatomische Grundlagen sind Teil des Schulprogrammes, Kenntnisse klinischer Krankheitsbilder werden vermittelt. Ärzte unterrichten die Physiotherapieschülerinnen und Physiotherapieschüler in diagnostischen und differentialdiagnostischen Belangen, teilweise in einem Masse, das den Neid mancher Medizinstudenten wecken könnte. Hinzu kommt neuerdings auch eine konkrete Ausbildung der Physiotherapieschüler und praktizierenden Physiotherapeuten in chiropraktischen beziehungsweise manualmedizinischen Fertigkeiten, in Triggerpunkt-Behandlungen und anderen aktiven therapeutischen Bereichen.

Während also der moderne Physiotherapeut mehr und mehr ursprünglich rein ärztliche Kompetenzen erwirbt, haben die Ärzte *weder in ihrem Ausbildungsprogramm noch in ihrer Weiterbildung die Entwicklung der modernen Physiotherapie miteinbezogen.* Eine Ausnahme bilden nur die Ärzte, die sich als Spezialärzte für physikalische Medizin ausbilden und in geringerem Masse auch die Fachrheumatologen. Sie stellen aber einen verschwindend kleinen Anteil der Physiotherapie verschreibenden Ärzte dar. In unserem Lande sind es nur rund 152 von 22 500 berufstätigen Ärzten, d.h. nur 0,7%. Anders ausgedrückt verschreiben mehr als 99 von 100 Ärzten in Spital und Praxis täglich etwas, dessen Grundlagen, dessen Wirkung, dessen Nebenwirkungen, Grenzen und Gefahren sie nicht genügend kennen. Dies ist um so bedenklicher, wenn man weiss, dass die Kosten für Physiotherapie einen beachtlichen Anteil der jährlichen Gesundheitskosten darstellen. In unserem Lande betrugen die Physiotherapiekosten 1993 z.B. 402 Millionen Franken, was etwa 4% der ambulanten Kosten ausmacht. In den vorausgegangenen acht 8 Jahren waren die Kosten für Physiotherapeuten um 180% gestiegen, während in der gleichen Zeitperiode die Kosten für den gesamten ambulanten Bereich nur um 67% zugenommen hatten und die Kosten für Ärzte gar nur um 62% stiegen.

WIE SOLL ES WEITERGEHEN?

Es wäre denkbar, dass ein weiterer Schritt in der bisherigen Richtung darin bestehen würde, dass der Arzt nicht mehr Physiotherapie verschreibt, sondern den Patienten, bei dem er eine Indikation zu einer Physiotherapie vermutet, zur Überprüfung dieser Indikation und zur Präzisierung der Methode der Kollegin Physiotherapeutin überweist. Nebst den psychologischen Vorbehalten von seiten des – einen Teil seiner Allmacht abtretenden – Arztes gibt es noch andere handfeste Bedenken: Welcher Therapeut wird die Indikation zu einer Physiotherapie verneinen und damit auf eine Verdienstmöglichkeit verzichten? In den Physiotherapieschulen oder in der Fortbildung für Physiotherapeuten wird zwar viel über die Indikationen und über die Wahl der optimalen Behandlungsmethode gelehrt, aber Hand aufs Herz: Wird je gelernt, wann keinerlei Physiotherapie gerechtfertigt wäre?
Es wäre anderseits auch denkbar, dass die Ärzte in ihrer Ausbildung oder noch besser in systematischer Weise alle Ärzte in ihrer Weiterbildung zwei Dinge lernen würden:

- vertiefte Kenntnisse der physiotherapeutischen Methoden und der Arbeitsweise der Physiotherapien einerseits und
- anderseits konkret schon während ihres Wirkens im Rahmen der Weiterbildung im Spital die Zusammenarbeit mit Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, frei von Prestigedenken und Vorurteilen, üben würden.

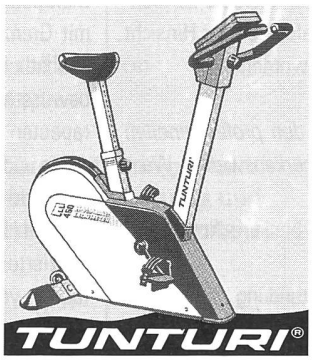
Dadurch könnte dann später in der Praxis zur Regel werden, was die meisten Spezialärzte für physikalische Medizin und für Rheumatologie und vereinzelte andere Kollegen schon praktizieren: eine kollegiale Zusammenarbeit von Arzt und PhysiotherapeutInnen zugunsten des gemeinsamen Patienten.
Nicht zu dem heute gestellten Thema gehörend, aber doch auch eine Überlegung wert wäre noch folgendes: Die am Beispiel der Entwicklung der Physiotherapie skizzierte Problematik prägt in durchaus vergleichbarer Weise auch die Beziehung zu anderen Berufen des Gesundheitswesens: klinische Psychologen, Logopädinnen und Logopäden, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, Diätassistentinnen und Diätassistenten und in hohem Masse auch die Pflegeberufe. Sie alle haben durch entsprechende Vertiefung der Aus- und Weiterbildung ihren Kompetenzbereich erweitert. Hier haben – begreiflicherweise – die Ärzte auch nicht Schritt gehalten. Dadurch sind immer wieder Frustrationen und Spannungen verursacht worden. Auch hier wäre ein Neuüberdenken der Kompetenzabgrenzung und der Modi der Zusammenarbeit sinnvoll.
Eine von emotionalem Ballast freie, also sachliche Auseinandersetzung mit dieser Problematik wäre gut, und ein erster Schritt in diese Richtung könnte durchaus von der Ärzteschaft ausgehen.

(Quelle: «Schweizerische Ärztezeitung», Band 77, Heft 48/1996, S. 1949–1951.)

Moderne Geräte für Therapie und Rehabilitation

Leiser, gleichmässiger Lauf, tiefer Einstieg, Leistungs- und Pulsmessung.

- ***TUNTURI*** *Krafttrainer*
- ***TUNTURI*** *Ergometer*
- ***TUNTURI*** *Stepper*
- ***TUNTURI*** *Laufbänder*
- ***TUNTURI*** *Sprossenwände*



Nicht zuwarten – gleich anrufen und starten!
Bezugsquellennachweis durch:
Aegertenstrasse 56 8003 Zürich
Telefon 01/461 11 30 Telefax 01/461 12 48

Tel. 01/461 11 30
GTSM Magglingen Zürich

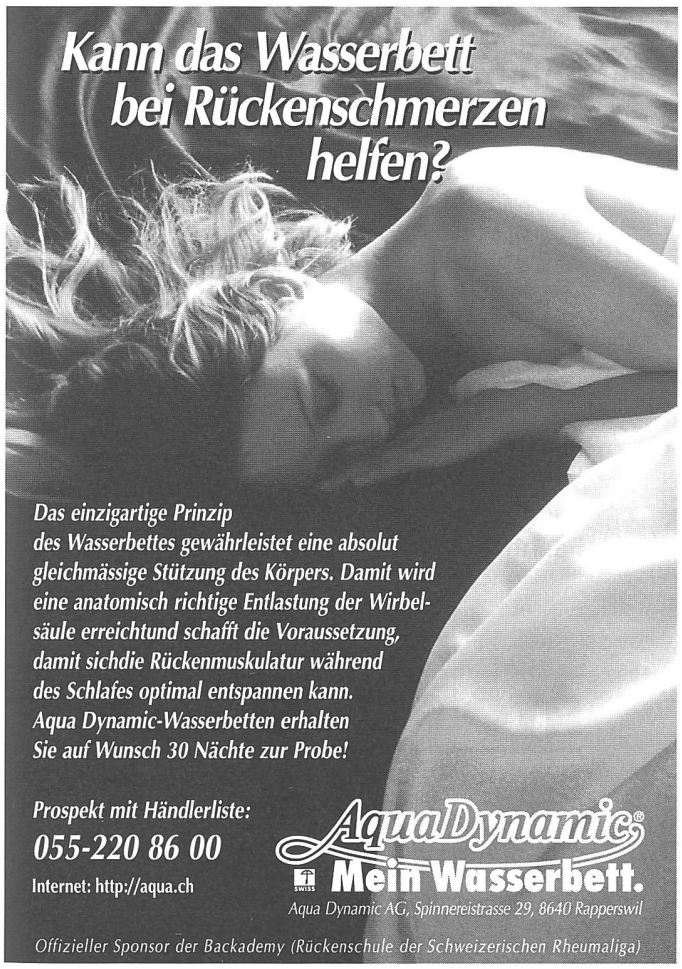
GYMplus

Helfen Sie Ihren Patienten, schneller gesund zu werden.

Neu! Über **700 Übungen** im Grundpaket!
Jetzt optional erhältlich: **MTT, Hydrotherapie** und **Fitnessübungen.**

Software für Physiotherapien natürlich von
SOFTplus Entwicklungen GmbH
Unterdorf 143, 8933 Maschwanden
Telefon: 01/768 22 23
Telefax: 01/768 16 01

Fragen Sie nach einer Gratis-Demodiskette!

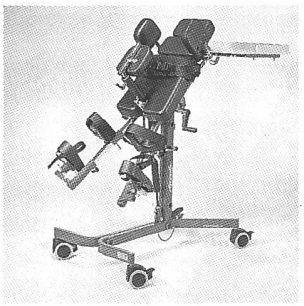

Kann das Wasserbett bei Rückenschmerzen helfen?
Das einzigartige Prinzip des Wasserbettes gewährleistet eine absolut gleichmässige Stützung des Körpers. Damit wird eine anatomisch richtige Entlastung der Wirbelsäule erreichtund schafft die Voraussetzung, damit sichdie Rückenmuskulatur während des Schlafes optimal entspannen kann. Aqua Dynamic-Wasserbetten erhalten Sie auf Wunsch 30 Nächte zur Probe!
Prospekt mit Händlerliste:
055-220 86 00
Internet: http://aqua.ch
AquaDynamic®
Mein Wasserbett.
Aqua Dynamic AG, Spinnereistrasse 29, 8640 Rapperswil
Offizieller Sponsor der Backademy (Rückenschule der Schweizerischen Rheumaliga)

MED-2000
Ein Laser für schwierige Fälle:
1. Analgesie
2. Regeneration
3. Immuno-Stimulation
4. Entzündungshemmung
Tel.: 041-768.00.33, Fax.: 041-768.00.30
Pour la Romandie Tel: 021-732.12.57, Fax: 021-731.10.81
LASOTRONIC AG, Blegistr. 13, CH - 6340 Baar - Switzerland
LASOTRONIC®

MASSAGETISCHE
UND PRAXISZUBEHÖR
OAKWORKS bietet eine Vielzahl von zusammenlegbaren, transportablen oder stationären Massagetischen aus Holz in verschiedenen Modellen, Breiten und Farben an.
Die ästhetisch sehr ansprechenden, höhenverstellbaren Behandlungstische sind leicht und doch sehr stabil.
Unser Angebot und das vielseitige Zubehör befriedigen auch höchste Ansprüche zu einem vergleichbar günstigen Preis.
Bitte fordern Sie unverbindlich unsere Informationsmappe an und/oder vereinbaren Sie telefonisch einen Besichtigungstermin in unserem Ausstellungsraum in Zürich-Oerlikon.
OAKWORKS
OAKWORKS - G.Dawson
Berninastr. 9+11
CH - 8057 Zürich
Tel./Fax: 01-312 26 07

VISTA WELLNESS
NEU:
Weiterbildungskurse
für Fachleute
Industriering 7
3250 Lyss / BE
Tel: (032) 387 70 30
Fax: (032) 387 70 35
GYMNIC LINE
FIT • BALL
Thera-Band
Ich interessiere mich für Ihre Kurse Fit-Ball® / Thera-Band
Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen:
Gymnastik
Ergodynamisches Mobiliar
Name
Beruf
Adresse

„Gazelle"
Stehen, liegen, trainieren



„Pony"
Sicher Gehen

„HIP 125"
Selbst, sicher Fortbewegen

„Panda"
Variabel und passgenau

Lebensqualität mit Sicherheit

durch:

- ausgereifte Sitzschalensysteme
- professionelle Steh- und Mobilitätshilfen
- praktische Alltagshilfen

und weiteres mehr ...

Fordern Sie unseren Katalog an !

Vorführungen durch unsere Reha-Fachberater oder dem medizinischen Fachhandel in der ganzen Schweiz.

ATO FORM ®
Schweiz AG **Tel. 061/487 94 44**
Fax 061/487 94 49

ATO FORM Schweiz AG
Binningerstrasse 110d,CH-4123 Allschwil

Neu!
Das starke Trio von frappant®

frappant®

Warm-up Oil
Spezial-Funktionsöl vor dem Sport

Regt die Durchblutung an und lockert die Muskulatur. Erhöht die Leistungsfähigkeit und beugt Verletzungen vor.

Sport Fit mit Elektrolyten

Stark kühlendes und wirkungsvoll belebendes Fluid. Speziell aufeinander abgestimmte Inhaltsstoffe und der feindosierte Zusatz von Elektrolyten wirken kühlend und erfrischend.

Massage Öl mit Vitamin E

Unterstützt die Massage vor und nach dem Sport. Macht die Haut samtig weich und geschmeidig. Massage Öl lockert die Muskulatur.

Offizieller Ausrüster des Schweiz. Skiverbandes
SSV FSS
PINIOL AG
Erlistrasse 2, Küssnacht a.R.

Brauchen Sie eine Behandlungsliege?
Kommen Sie zu Paramedi!

3teilige Liegefläche mit Fahrgestell elektrisch verstellbar nur Fr. 3395.– inkl. MwSt.
3teilige Liegefläche mit Fahrgestell elektrisch verstellbar nur Fr. 3095.– inkl. MwSt.

paramedi schweiz

Saum 13
9100 Herisau
Tel.: 071/352 17 20
Fax: 071/352 17 20

PHYSIOTHERAPIE
BEHANDLUNGSLIEGEN
MASSAGEPRODUKTE
GYMNASTIK

Für inserate
wenden Sie sich bitte an:

Agence WSM
«Physiotherapie»
Postfach, 8052 Zürich
Telefon 01 - 302 84 30
Telefax 01 - 302 84 38